

* Nur eine Blume! Am Allerheiligens- und Allerseelestage werden die in Dienste der Wohlthätigkeit stehenden Damen unter Führung der Prinzessin Ludwig Windischgrätz wieder auf den Plätzen, Straßen und in den Friedhöfen der Hauptstadt erscheinen, um vom Publikum Spenden entgegenzunehmen. In Urnen und Büchsen werden die Gaben für den Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein gesammelt. Die Damen verlangen nur eine Blume, den Werth einer einzigen Blume der Grabkränze und des Gräberschmuckes für die leidenden lungenkranken Soldaten. Selbst in diesen schweren Kriegszeiten wird das goldene Herz des Budapester Publikums bei der Erinnerung an seine im Grabe ruhenden Todten der Leiden unserer kranken Helden nicht vergessen. Der Kleingeldmangel wird dem edlen Werke wohl hinderlich sein, mit einigem guten Willen dürfte sich aber auch diese Schwierigkeit bekämpfen lassen. Die Künstlerin des Nationaltheaters Frau Marie Jáfi wendet sich im Interesse der leidenden Soldaten mit einem begeisterten Aufrufe an das Publikum, in welchem es unter Anderem heißt: „Wir bitten Euch, nicht unangenehm überrascht zu sein, wenn Ihr uns am 1. und 2. November wieder an den Straßenecken findet und lasset unsere ausgestreckte bittende Hand nicht leer zurückziehen. Erleichtert unsere schwere Arbeit und gebet Eure Groschen und Kronen mit freundlichem Gesicht, damit wir uns nicht zu schämen brauchen für unsere Bettelei; denn auch so fällt Euch die leichtere Aufgabe zu: Ihr habet nicht zu bitten, sondern nur zu geben. Bleibet nicht zuhause an jenen Tegen, Freunde, sondern kommt zu den Urnen!“